



Universität Vechta  
University of Vechta

Ausgabe 01 · Jan./Feb.. 2023



# UniVersum

Medienkompetenzzentrum Vechta mit vielfältigem Angebot  
und neuer wissenschaftlicher Leitung (S. 4)

## ● Wissen & Forschen

Fachtagung:  
Digitale Desinformation

## ● Leben & Studieren

Vereinbarkeit:  
Studium und Leistungssport

## ● Lehren & Arbeiten

„trust lecture“: Vertrauen als  
gesellschaftlicher Kitt

# Editorial



*Liebe Leserinnen und Leser,*

im März ist Frühlingsanfang. Es ist erfreulich zu sehen, was wir als Hochschulgemeinschaft – auch zusammen mit allen Beteiligten aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft – in dem zurückliegenden Winter geschafft haben. Gemeinsam haben wir unseren Teil dazu beigetragen, dass Energie eingespart werden konnte; ebenso gemeinschaftlich haben wir bei der Corona-Pandemie agiert und inzwischen dürfen wir uns freuen, dass die entsprechenden Maßnahmen auch bei uns auf dem Campus wegfallen konnten. Was Einzelne neben Studium und Arbeit hinaus noch alles schaffen, ist beeindruckend! Beispielsweise die nun ausgezeichneten Landesstipendiat\*innen, die nicht nur gute Studienleistungen zeigen, sondern sich auch intensiv ehrenamtlich engagieren. Oder Melda Tölle, die an der Universität Vechta Sport und Biologie auf Lehramt studiert und darüber hinaus in der 2. Damen-Basketball-Liga spielt. Bei Sandra Kuba hingegen stehen andere Herausforderungen im Mittelpunkt: Die 43-Jährige ist alleinerziehende Mutter und hat vor einiger Zeit ihre erste Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement an der Uni Vechta gestartet. Ihre Tochter studiert übrigens ebenfalls an der Hochschule. Und in der Forschung? Hier gibt es Verstärkung durch Prof.in Dr.in Annekatriin Bock. Sie übernimmt die Stiftungsprofessur des Landkreises Vechta für Medienforschung mit Schwerpunkt Digitalisierung der Bildung und damit die wissenschaftliche Leitung des Medienkompetenzzentrums Vechta. Auch an dieser Stelle: Herzlich willkommen! Digitalität stand bei der Fachtagung „Dekonstruktion digitaler Desinformationsstrategien“ des Teams um Prof. Dr. Franco Rau im Mittelpunkt. Ziel des Projekts „ZuDD“ ist es, die Gestaltung von entsprechenden Bildungsprozessen zugänglich zu machen und zur öffentlichen Diskussion des Themas beizutragen. Mehr ist dazu – wie auch über weitere wunderbare Projekte aus der Uni – in dieser Ausgabe zu lesen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre

Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla-Dimitrov  
Vizepräsident für Lehre und Studium

## Impressum

Herausgeber: Die Präsidentin der Universität Vechta / Redaktion: Universität Vechta, Marketing und Kommunikation, Katharina Genn-Blümlein, Friedrich Schmidt / Layout und Satz: Presse- & Medienbüro Petra Hellmann / Druck: Rießelmann Druck & Medien GmbH / Kontakt und Vertrieb: Universität Vechta, Marketing und Kommunikation, Driverstraße 22, 49377 Vechta, newsletter@uni-vechta.de / Ausgabe 1, Jan./Feb. / Auflage: 400 / Erscheinungsweise: UniVersum – Der Newsletter der Universität Vechta erscheint alle zwei Monate. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. / Soweit nicht anders angegeben, liegen alle Bildrechte bei der Universität Vechta, Meckel, bitters.de, / Lizenziert nach CC-BY-NC-ND. / doi:10.23660/voado-370

# Inhalt

## ● UniVersum

- 02 Editorial, Inhalt & Impressum
- 03 Neuigkeiten aus der Universität
- 04 Digitalisierung der Bildung
- 12 Vechtaer Alumnus: Timo Donner
- 13 Vielfältiges und mehrfaches Engagement
- 14 Investitionen in die Zukunft
- 16 News

## ● Wissen & Forschen

- 06 Digitale Lernmaterialien für guten inklusiven Unterricht
- 06 Lernen durch Engagement
- 07 Desinformation in digitalen Formaten

## ● Leben & Studieren

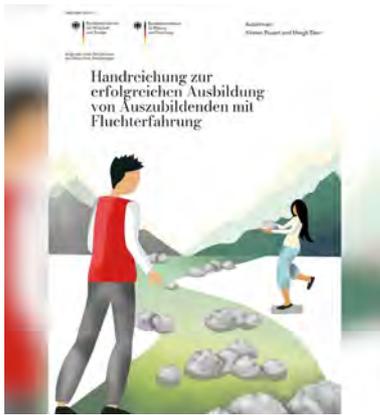
- 08 Herausfordernd aber erfüllend
- 08 Studierende entwickeln digitales Kinderkonzert zum Mitmachen
- 09 Soziale Arbeit im Fokus

## ● Lehren & Arbeiten

- 10 Außergewöhnliche Kooperationen
- 11 Prof. Dr. Matthias Quent bei der „vechtaer trust lecture no.6“



## Erfolgreiche Ausbildung von Auszubildenden mit Fluchterfahrung



Unternehmen in Deutschland suchen dringend Fachkräfte. Als Unterstützung für Betriebe und Institutionen haben Prof.in Dr.in Margit Stein und Kirsten Rusert eine „Handreichung zur erfolgreichen Ausbildung von Auszubildenden mit Fluchterfahrung“ herausgegeben. Gefördert wurde das Vorhaben von den Bundesministerien für Wirtschaft und

Klimaschutz sowie für Bildung und Forschung.

Das Ziel der Handreichung ist, Betriebe für die Einstellung von Geflüchteten zu gewinnen. Sie ist aus den Forschungsergebnissen der Projekte „Soziales Kompetenztraining für Auszubildende und Mediationstraining für Ausbilder\*innen“ und „Inklusion durch soziale Kompetenzen von Schüler\*innen für den Start ins Berufsleben“, im Service-Learning mit Studierenden und Auszubildenden sowie mit Kooperationspartner\*innen aus der Region, wie dem Landkreis Vechta, entstanden. Zusätzlich haben andere Projekte der Förderlinie und kooperierende Forscher\*innen Praxistipps beigetragen.

**Zu finden ist die Handreichung u. a. über die Suche des Newsrooms: [uni-vechta.de/news](http://uni-vechta.de/news)**

## Universität Vechta als familiengerechte Hochschule bestätigt



28 Unternehmen, 38 Institutionen und elf Hochschulen sind durch das Kuratorium der „berufundfamilie Service GmbH“ für Ihre strategische Vereinbarkeitspolitik ausgezeichnet worden. Bereits zum 4. Mal in Folge wurde der Universität Vechta das Zertifikat zum „audit familiengerechte hochschule“ bestätigt. Durch die Auszeichnung verlängert sich die positive Begutachtung

auf mehr als 10 Jahre. Das Zertifikat gilt als fest etabliertes Qualitätssiegel für eine systematisch angelegte Weiterentwicklung und Implementierung der Vereinbarkeit von Studium, Beruf, Familie und Pflege an Hochschulen und Universitäten.

„Durch ihr kontinuierliches Engagement zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium, Beruf, Wissenschaft und Sorgearbeit innerhalb der Familie übernimmt unsere Universität schon lange eine gesellschaftliche Verantwortung und eine Vorbildfunktion für die Region“, ist sich Koordinatorin Susanne Donnerbauer sicher. Mit der Koordination Familiengerechte Hochschule besteht an der Universität Vechta seit vielen Jahren eine zentrale Service- und Erstberatungsstelle zur Vereinbarkeit von Beruf beziehungsweise Studium und Familien- sowie Pflegeaufgaben.

**Der gesamte Beitrag [uni-vechta.de/news](http://uni-vechta.de/news)**

## 50.000 Euro durch „Innovation plus“

Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur stellt drei Millionen Euro für die Entwicklung innovativer Lehr-Lernkonzepte zur Verfügung. Insgesamt 60 Projekte profitieren nun von der Förderung durch das Programm „Innovation plus“. Das Vorhaben „Videos als Medien der geschichtswissenschaftlichen Wissenschaftskommunikation: Kriterien, Probleme und Potenziale“ an der Universität Vechta erhält 50.000 Euro. Master-Studierenden sollen dabei transparente Anforderungen für geschichtswissenschaftliche Videos entwickeln und umsetzen. Erarbeitete Inhalte werden später Studienanfänger\*innen und auch öffentlich bei twillo.de zur Verfügung gestellt werden.

Videos können unter anderem als Medien für die Präsentation von Forschungsergebnissen dienen – in den MINT-Fächern ist dies oft genutzt; in anderen Fächern hingegen sind entsprechende Videos jedoch noch Randerscheinungen. Darüber hinaus ist es für die wissenschaftliche Recherche von Studierenden oft schwierig, hier fundierte Quellen von anderweitigen Inhalten zu unterscheiden.

Hier ansetzend, sollen Studierende Medienkompetenz erwerben, Qualitätskriterien für die Wissenschaftlichkeit entsprechender Formate entwickeln und zuletzt selbst Clips erstellen. Angesiedelt ist das von David Weiss betreute Projekt an der Professur von Prof.in Dr.in Claudia Garnier (Geschichte der Vormoderne). Das Medienkompetenzzentrum an der Universität Vechta stellt dabei Geräte wie Tablets, inhaltliche Beratung, spezielle Räumlichkeiten für Aufnahmen und Seminarräume zur Verfügung.

Das Programm „Innovation plus“ versteht sich insbesondere als Impulsgeber und Anschubfinanzierung für Lehrkonzepte. Bei der aktuellen Ausschreibung wurden 122 Projektanträge gestellt. Seit 2019 wurden insgesamt über 330 Projekte mit einem Volumen von mehr als 15 Millionen Euro gefördert.



Unter anderem bietet das Medienkompetenzzentrum das Learning Lab, das auch als Co-Learning-Space genutzt werden kann (l.), ein voll ausgestattetes Digitalstudio (r.) und eine Geräteausleihe mit u. a. Tablets, VR-Brillen oder Robotern.

# Digitalisierung der Bildung

Prof.in Dr.in Annekatriin Bock übernimmt wissenschaftliche Leitung im Medienkompetenzzentrum Vechta

Im Medienkompetenzzentrum Vechta finden Wissenschaft und Praxis zusammen, um Schulunterricht zu analysieren, neue Konzepte für Medienbildung zu entwerfen und Schulen mit technischem und didaktischem Know-how zu unterstützen. Nun hat Dr.in Annekatriin Bock die Stiftungsprofessur des Landkreises Vechta für Medienforschung mit dem Schwerpunkt Digitalisierung der Bildung an der Universität Vechta übernommen und damit auch die wissenschaftliche Leitung des Medienkompetenzzentrums Vechta.

Der Landkreis Vechta und die Universität Vechta bieten mit dem Medienkompetenzzentrum Vechta seit Mitte 2021 eine hochwertige digitale Ausstattung in Verbindung mit wissenschaftlicher Expertise zum Thema moderne Bildung an. Lehrerinnen und Lehrer, Fachleute aus der Wissenschaft, Studierende, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Vertreterinnen und Vertreter des Niedersächsischen Landesinstituts für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) und Interessierte aus der Öffentlichkeit kommen hier zusammen. Sie alle bringen ihre Erfahrungen und Kenntnisse ein, um gemeinsam an Konzepten digitaler Bildung zu arbeiten, zu forschen, zu reflektieren und neue Konzepte für digitale Bildung zu entwickeln.

„Das Medienkompetenzzentrum Vechta ist ein besonderes Kooperationsprojekt, bei dem sich Wissenschaft und Praxis unter einem Dach entfalten und bereichern können“, ist sich der bisherige, kommissarische wissenschaftliche Leiter des Medienkompetenzzentrums Vechta, Prof. Dr. Kai Koch, sicher. Im Kontext des rasanten Digitalisierungs- und Mediatisierungsprozesses stelle es einen ganz wichtigen Begegnungs-, Austausch- und Arbeitsraum an der Schnittstelle von medienpädagogischen, mediendidaktischen, medienwissenschaftlichen



und medientechnischen Perspektiven dar, um eine systematische Medienbildung in einer digital geprägten Welt zu ermöglichen, so Koch.

In seinen Räumlichkeiten unter dem Dach der Justus-von-Liebig-Schule vereint das Medienkompetenzzentrum das Medienzentrum mit Medienangebot und Geräteverleih, eine Stelle für die medienpädagogische Beratung von Schulen aus dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung, eine Stelle zur Mediengestaltung, eine Professur für Mediendidaktik sowie die neue Stiftungsprofessur. Zudem koordiniert Heinrich Neugrewe als administrativer Leiter des Medienkompetenzzentrums Vechta ein Team für die Wartung und den Support von technischen Infrastrukturen, welches die 55 Schulen im Landkreis Vechta in öffentlicher Trägerschaft berät und unterstützt. „Trotz der Gründung mitten in der Corona-Pandemie konnte das hoch-

engagierte Team des Medienkompetenzzentrums die Anfangsphase nutzen, um Kontakte zu knüpfen, Netzwerke zu erweitern, Projekte zu initiieren und die Räume in der Kolpingstraße mit Leben zu füllen“, sagt Koch. Genau hier anzuknüpfen und weiterzuarbeiten, darauf freut sich **Prof.in Dr.in Annekatriin Bock**. „Die durch den Landkreis Vechta gestiftete Professur erweitert das Lehr-

Forschungs- und Praxistransferangebot des Medienkompetenzentrums Vechta“, meint die Wissenschaftlerin. Mit dem Fokus auf „Digitalisierung der Bildung“ nehme die Professur aktuelle mediale wie gesellschaftliche Transformationsprozesse in den Blick und verstehe sich als Bindeglied zwischen fachdidaktischen, medienpädagogischen, kultur- und sozialwissenschaftlichen Forschungen.

Ein zentrales Element des Medienkompetenzentrums Vechta bilden die mit modernen Technologien ausgestatteten Räumlichkeiten, insbesondere das Learning Lab und das Digitalstudio. Hier können reale Unterrichtssituationen simuliert und analysiert werden, Pädagog\*innen, Studierende sowie Schülerinnen und Schüler können digitale Medien ausprobieren und Podcasts oder Videos produzieren oder die Räumlichkeiten als Co-Learning-Space nutzen. Die Ausleihe von Übertragungs- und Präsentationstechnik sowie Geräten ermöglicht es, unter anderem Roboter zum Selber-Programmieren mitzunehmen – oder etwa ein Green-Screen-Set, welches Spezialeffekte im Videoschnitt möglich macht. Zudem stehen beispielsweise Video-Kameras, Mikrofone nebst Lautsprechern, Tablets, Laptops und Beamer bereit. Im Jahr 2022 wurden etwa 1500 Verleihvorgänge vorgenommen. Weiterhin stehen Medieninhalte online zur Verfügung: Lehr-

kräfte können aus einem Pool aus über 10.000 Einzelmedien wählen. Neben Medien im klassischen Filmformat stehen dort auch Grafiken, interaktive Arbeitsblätter und anderes didaktisch aufbereitetes Arbeitsmaterial zur Verfügung.

Die neue Stiftungsprofessur und die Vorhaben Annetrin Bocks würden wunderbar zu den bereits bestehenden Projekten am Medienkompetenzzentrum passen, meint Prof. Dr. Franco Rau, Professor für Mediendidaktik in der Institution. Vier Bereiche werden derzeit wissenschaftlich begleitet: Lehrkräftebildung, Schulentwicklung, digitalitätsbezogene Hochschulentwicklung und Projekte zum Wissenstransfer zur digitalen Bildung (siehe Infokasten). „Die neue Stiftungsprofessur treibt perspektivisch gemeinsam mit Bildungspraktiker\*innen, Kolleg\*innen und Studierenden die Weiterentwicklung des Medienkompetenzentrums voran“, sagt Bock. „Gemeinsam werden hier mögliche Szenarien von technologiegestützter formaler wie informeller Bildung kritisch reflektiert, interdisziplinär erforscht und partizipativ gestaltet“, unterstreicht die Wissenschaftlerin. „Ich freue mich auf die anstehende Zusammenarbeit!“

**Die Vita von Prof.in Dr.in Annetrin Bock und weitere Impressionen aus dem Medienkompetenzentrum Vechta:**  
[www.uni-vechta.de/news](http://www.uni-vechta.de/news)

### **Aktuelle wissenschaftliche Projekte am Medienkompetenzzentrum Vechta**

#### **Lehrkräftebildung**

- Das Medienkompetenzzentrum bietet vielfältige Anlässe zur Auseinandersetzung mit Möglichkeiten der Digitalisierung und Medienbildung. Für die universitäre Lehrkräftebildung konnten u.a. Lehrveranstaltungen für Studierende in Kooperation mit der Didaktik der Biologie und der Designpädagogik realisiert werden.
- In Kooperation mit dem regionalen Zentrum für Lehrkräftebildung an der Uni Vechta wurden unterschiedliche Fortbildungen angeboten, z.B. zum Umgang mit Fake-News. Kommende Veranstaltungen: [tinyurl.com/fortbildungen-mkv](https://tinyurl.com/fortbildungen-mkv)
- Im Projekt „OER für die Lehrkräftebildung“ wurden offene Bildungsmaterialien zum Thema „Handlungsstrategien für heterogene Klassen“ entwickelt und auf Twillo veröffentlicht: [tinyurl.com/twillo-oer-Lehrkraeftebildung](https://tinyurl.com/twillo-oer-Lehrkraeftebildung)

#### **Schulentwicklung**

- Mit dem Projekt „Vechta Vernetzt“ (in Kooperation mit dem NLQ) wird die Vernetzung zwischen Haupt-, Real- und Oberschulen im Landkreis Vechta unterstützt und relevantes Wissen zur Schulentwicklung in einer digital geprägten Welt geteilt: [tinyurl.com/vechta-vernetzt](https://tinyurl.com/vechta-vernetzt)
- Im Medienkompetenzzentrum finden Veranstaltungen für Schulleitungen und den Schulverbund Vechta statt und es bestehen Kooperation mit Einzelschulen, z.B. der Geschwister-Scholl-Oberschule Vechta.

#### **Digitalitätsbezogene Hochschulentwicklung**

- Etablierung des Co-Learning-Space als digital gestützter Erprobungsraum zum Studieren in einer digital geprägten Welt. Der Co-Learning-Space ist sowohl ein Ort zur Teilnahme an Veranstaltungen, als auch ein Raum des gemeinschaftlichen Lernens und sozialen Miteinanders. [tinyurl.com/colearning-mkv](https://tinyurl.com/colearning-mkv)
- Durchführung von hochschuldidaktischen Qualifizierungs- und Beratungsangeboten
- Unterstützung von Studierenden und Hochschullehrenden bei der Produktion digitaler Materialien.

#### **Wissenstransfer zur digitalen Bildung**

- In Zusammenarbeit mit der Didaktik des Sachunterrichts wird das Forschungs- und Transferprojekt „Deonstruktion von Desinformationsstrategien in einer digital geprägten Welt“ realisiert. In diesem Rahmen werden in Kooperation mit dem Medienkompetenzzentrum verschiedene Transferveranstaltungen organisiert.

# Digitale Lernmaterialien für guten inklusiven Unterricht

Projektteam veröffentlicht OER für Studierende und Lehrkräfte



Ein hochschulübergreifendes Team unter der Beteiligung der Universität Vechta hat frei zugängliche Lernmaterialien – sogenannte Open Education Resources (OER) – zum Thema Inklusion entwickelt. Podcasts und Videos sollen Lehramtsstudierende und Lehrkräfte dabei unterstützen, heterogene Klassen gut zu unterrichten. Das Projekt mit dem Titel „Handlungsstrategien für heterogene Klassen – OER für die Lehrkräftebildung“ wurde für 18 Monate vom Niedersächsischen Wissenschaftsministerium gefördert und ist nun abgeschlossen worden.

Zusammengetragen hat die praxisnahen Tipps das Projektteam unter Leitung der Universität Oldenburg. Das Ergebnis des Teams um Projektleiter Prof. Dr. Clemens Hillenbrand vom Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik sowie Prof. Dr. Franco Rau (Universität Vechta) und Prof.in Dr.in Marie-Christine Vierbuchen (bis 2021 an der Uni Vechta; jetzt Universität Flensburg) sind umfangreiche Ressourcen zu drei großen Bereichen: Zum einen liefern die Wissenschaftler\*innen Antworten auf die Frage, wie guter Unterricht ganz allgemein funktioniert. Zum anderen befassen sie sich mit den Inhalten inklusiver Bildung, und als drittes geben sie Hinweise dazu, wie sich die speziellen Bedarfe einzelner Schülerinnen und Schüler erkennen lassen. Abrufbar ist das Ganze auf twillo, der niedersächsischen Plattform für frei zugängliche Bildungsmaterialien.

**Ganzer Beitrag und Link zu den Materialien unter [uni-vechta.de/news](https://uni-vechta.de/news)**

## Lernen durch Engagement

BMBF fördert Verbundprojekt Senatra mit einer Million Euro

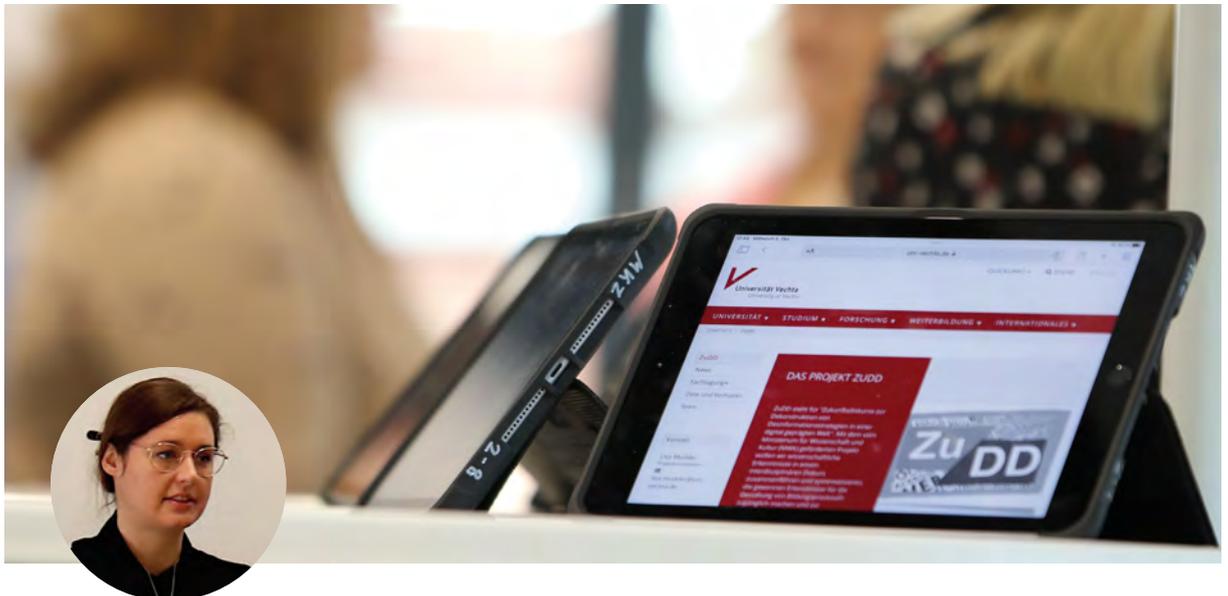


Vier Universitäten haben ein neues Verbundprojekt gestartet: Die Universität Vechta, Universität Bremen, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt sowie das studentische „netzwerk n e. V.“ entwickeln mit: „Senatra – Service Learning und nachhaltige Transformation an Hochschulen“ nachhaltige Konzepte.

Senatra wird für drei Jahre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Programm „Transformationspfade für nachhaltige Hochschulen“ mit rund einer Million Euro gefördert. Die Leitung des Verbundprojekts liegt bei Prof. Dr. Marco Rieckmann, Professor für Hochschuldidaktik, von der Universität Vechta. Im Rahmen des Projekts sollen Service Learning-Seminare entwickelt, durchgeführt und begleitend erforscht werden. Service Learning bezeichnet eine Form des Lernens durch Engagement: Studierenden gehen Kooperationen mit Praxispartner\*innen ein und arbeiten so an gesellschaftlich relevanten Fragen. In Senatra sollen die Studierenden zu einer nachhaltigen Gestaltung ihrer Hochschulen sowie einer gesellschaftlichen Transformation im Sinne der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) beitragen. An der Uni Vechta unterstützt der Science Shop Vechta/Cloppenburg dabei mit seinem Netzwerk innerhalb der Region und mit langjährigen Erfahrungen im Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

# Desinformation in digitalen Formaten

Katharina Nocun spricht auf Fachtagung über die Auswirkung rechtsextremer Verschwörungstheorien



**Desinformation kann in vielfältigen Erscheinungsformen auftreten. Beispielsweise nutzen rechtsextreme Kräfte digitale Formate für die Konstruktion von Feind- und Fremdbildern. Katharina Nocun hat zum Auftakt der hybrid organisierten Fachtagung „Dekonstruktion digitaler Desinformationsstrategien. Phänomene des Rechtsextremismus“ an der Universität Vechta zum Thema gesprochen. Die in Kooperation mit dem Medienkompetenzentrum Vechta und dem Landesdemokratiezentrum Niedersachsen durchgeführte Veranstaltung eröffnete vielfältige Impulse zur Beantwortung der von der Bürgerrechtlerin und Publizistin aufgeworfenen Fragen; beispielsweise wie die Entwicklung von Medienkompetenz – auch im Hinblick auf die Lehrkräftebildung – gefördert und Radikalisierungsprävention erfolgen könnte.**

Warum sind Verschwörungstheorien – so abwegig sie auch seien – für Menschen attraktiv? Repräsentative Studien zeigten beispielsweise, dass rund ein Viertel bis ein Drittel der Menschen in Deutschland eine gewisse Empfänglichkeit für Verschwörungstheorien hätten, führte Nocun aus. Diese Empfänglichkeit werde deutlich erhöht, wenn Menschen unter anderem Kontrollverlustsituationen erleben würden. Falsche, aber leicht verständliche Erklärungen durch Verschwörungstheorien würden darüber hinaus den Betroffenen Muster aufzeigen, die es eigentlich gar nicht gäbe. Aber auch die Sündenbockfunktion könne ausschlaggebend sein: Für die negativen Auswirkungen, welche Individuen oder der Gesellschaft widerfahren, gebe es demnach Verantwortliche, die es zu bestrafen gelte; vielleicht durch die eigene Aufwertung in verschwörungs-

theoretisch verpackten Heldengeschichten. „Verschwörungserzählungen gehen stets mit starken Feindbildern einher, die letztendlich Gewalt legitimieren sollen“ sagte Nocun; insbesondere in der rechtsextremen Szene.

Verschwörungserzählungen seien kein bloßes Phänomen des Internets, ist sich Nocun sicher. Aber Social-Media könne ein „Brandbeschleuniger“ sein. „Die Art und Weise wie Content auf Plattformen moderiert wird und nach welchen Regeln Inhalte vorgeschlagen werden, beeinflusst massiv die Verbreitung von Verschwörungserzählungen und rechtsextremen Narrativen.“ Die „Neue Rechte nutzt die Dynamiken von Plattformen für sich“, sagte Nocun. Über die Kanäle würde Inhalt verbreitet werden, welcher – wenn überhaupt – beiläufig rechtsextremes Gedankengut präsentiert, um dann auf andere Plattformen zu locken, auf welchen „andere Töne angeschlagen werden“. Deshalb sei es wichtig, die Codes zu verstehen. „Wer kein Update in Sachen rechter Symbolik bekommt, erkennt es nicht“, sagte Nocun. Aus ihrer Perspektive brauche es Politische Aufklärung, Medienkompetenz und Radikalisierungsprävention.

Organisiert wurde die Fachtagung unter der Leitung von Prof. Dr. Franco Rau, Dr. Dr. Thomas Must und Michael Otten im Rahmen des vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) geförderten Projekts „Zukunftsdiskurse zur Dekonstruktion von Desinformationsstrategien in einer digital geprägten Welt“ (ZuDD).

**Kompletter Beitrag: [uni-vechta.de/zudd](http://uni-vechta.de/zudd)**

# Herausfordernd aber erfüllend

Melda Tölle vereint Lehramtsstudium und Leistungssport



Melda Tölle studiert an der Uni Vechta, spielt in der zweiten Basketball-Bundesliga bei der BG 89 AVIDES Hurricanes aus Rotenburg und finanziert ihr Studium mit einem Nebenjob als Kellnerin.

**„Erfolgreich Studieren“ und währenddessen den „Lebensunterhalt finanzieren“ sind zwei Themen, die den Alltag von Studierenden oftmals bestimmen. Doch wie funktioniert das Zusammenspiel, wenn als dritte Dimension noch der „Leistungssport“ hinzukommt? Melda Tölle studiert an der Universität Vechta die Fächer Biologie und Sport auf Lehramt im 3. Semester. Darüber hinaus spielt sie in der zweiten Basketball-Bundesliga bei der BG 89 AVIDES Hurricanes aus Rotenburg und finanziert ihr Studium mit einem Nebenjob als Kellnerin.**

An die Universität Vechta sei sie durch die Empfehlung einer Mitspielerin ihres Teams gekommen. Besonders gefielen ihr hier am Fach Sport die vielen praktischen Anteile. Und im Fach Biologie lerne sie – neben anderen Themen – wie die körperbezogenen Prozesse bei der aktiven Bewegung ablaufen. Allgemein sehe sie die gute Vorbereitung auf den Lehrberuf durch die Hochschule positiv. Ihre Tage seien aber zwischen Studium, Training und Nebenjob tatsächlich sehr ausgefüllt, erzählt die 20-Jährige. Derzeit wohne sie wegen des Basketballs in der Nähe von Hamburg. Während des Semesters fahre sie in der Regel drei Mal in der Woche nach Vechta, um an Seminaren und praktischen Sportübungen teilzunehmen. Meist steht sie dafür um 5.30 Uhr auf, um sich während der nahezu dreistündigen Anreise mit der Bahn bereits den Studieninhalten zu widmen. Später gehe es direkt zum Training; um 23 Uhr ist der Tag für sie meist zu Ende. „Das Pendeln ist echt nicht so einfach“, sagt Tölle.

Doch sie sei „sehr sportbegeistert“. Die Aktivität und die Vereinsarbeit gäben ihr viel zurück. „Ich spiele Basketball seitdem ich acht Jahre alt bin“, erzählt Tölle. Mit ihren 1,68 Metern sei sie zwar eine recht kleine Basketballspielerin, doch als Point-Guard sei es ihre Aufgabe, das Spiel aufzubauen und das Team auf dem Spielfeld zu leiten. „Hier konzentriert man sich eher darauf, gute Pässe zu spielen und gar nicht primär, selbst viele Punkte zu erzielen“, erklärt die 20-Jährige. Der Teamgeist gefalle ihr an dem Sport besonders. Im Laufe der Zeit wachse man zu einer Art Familie zusammen, welche eine auch durch Tiefphasen begleiten würde: „Ich war von 2014 bis 2017 in der Niedersachsen Landesauswahl, bei der man auf Sichtungen für die deutsche Nationalmannschaft vorbereitet wurde und auch daran teilnahm.“ Das sei hart gewesen. Ab 2017 wurde Melda Tölle Teil der 2. Bundesliga. Jedoch riss sie sich zum Anfang der Saison 2018 ihr Kreuzband und fiel elf Monate aus. Und gerade laboriert sie an gerissenen Außenbändern. Doch trotz alledem ist sie „immer dran geblieben“, wie sie selbst sagt. „Basketball ist für mich eine Beschäftigung, bei der ich Gedanken und Stress freilassen kann und für eine gewisse Zeit einfach abschalte.“ Ein klarer Kopf wiederum helfe ihr bei ihrem Studium. Lehrerin für Sport und Biologie möchte sie werden, denn ihre Begeisterung für die Themen würde sie gern weitergeben wollen.



# „Dose Doris macht Urlaub“

Studierende entwickeln digitales Kinderkonzert zum Mitmachen



Beteiligte Studierende zusammen mit Seminarleiter Friedhelm Bruns von der Universität Vechta.

Das digitale Kinderkonzert „Dose Doris macht Urlaub“ des Fachs Musik in Kooperation mit der Universität Mozarteum Salzburg hat rund 80 Kinder und Erwachsenen begeistert. Dose Doris büchste aus dem tristen Alltag als Assistentin der Detektivin Klanghaft aus. Auf ihrer Reise lernte sie einen alten Eimer, eine weggeworfene Flasche und ein herumliegendes Gummiband kennen. Doris zeigte dem Publikum, wie aus diesen Gegenständen ganz einfache Musikinstrumente gebaut werden können. Das Publikum folgte der Einladung der Dose Doris und so verwandelten sich viele Wohn- und Kinderzimmer Niedersachsens in kleine Konzertsäle. Die Detektivin Klanghaft hingegen begab sich mit dem Publikum auf Spurensuche. Als verkleidete Nachwuchs-

detektive gaben sie entscheidende Hinweise, sodass Detektivin Klanghaft es schaffte, Doris wiederzufinden und sie zusammen mit ihren Freunden vor der Müllarbeiterin zu retten.

Das digitale Kinderkonzert wurde von Studierenden der Seminare „Grundlagen und Praxis der Musikvermittlung und Konzertpädagogik“ (Friedhelm Bruns) und „Angewandte Musiktheorie“ (Prof. Dr. Kai Koch) in digitaler Kooperation mit der Universität Mozarteum Salzburg, Standort Innsbruck, entwickelt. Mit Unterstützung des Medienkompetenzzentrums Vechta wurden für die Schauspiel-Sequenzen GreenScreen-Videos und für die verschiedenen Gegenstände Synchronisationsaufnahmen produziert.

## Soziale Arbeit im Fokus

Masterstudierende präsentieren bei Tagung Projekt-Ergebnisse



Masterstudierende des Fachs Soziale Arbeit haben an der Universität Vechta die Ergebnisse ihrer Forschungsprojekte während einer selbst organisierten Tagung vorgestellt. Dieses Jahr standen unter anderem Punitivität – der Wunsch, Normabweichungen hart zu sanktionieren –, alleinerziehende Eltern, materielle Kultur in der Sozialen Arbeit und weitere Themen im Mittelpunkt.

Das Forschungsprojekt bildet ein Kernstück des Masterstudiengangs und ermöglicht den Studierenden über zwei Semester, eigene thematische Vertiefungen in verschiede-

nen Arbeits- und Handlungsfeldern über selbstgemachte Forschungen in kleineren Gruppen zu konzipieren und durchzuführen. Studierende entwickelten dabei für die Soziale Arbeit relevante Forschungsfragenstellungen. Anhand dieser wurden entsprechende Forschungsdesigns erarbeitet und umgesetzt. Beispielsweise zeigten die Ergebnisse die enorme Auswirkungen von Diskriminierung bei der Sozialen Arbeit mit alleinerziehenden Müttern mit Migrationshintergrund; oder dass der Konsum von Boulevard-Medien zu einer höheren punitiven Einstellung bei Angestellten der Sozialen Arbeit führt, als bei Konsument\*innen anderer Medien. Auch wurde gezeigt, dass verschiedene Kleidung im Themenfeld unterschiedliche Auswirkungen auf die Arbeit haben kann. Die Präsentation stellte den Abschluss der Projekte dar.

# Außergewöhnliche Kooperationen

## UniChor plant Auftritte mit Ensemble und Kantorei



Vertretungsweise leitet Katharina Gärtner den UniChor.

**„Musik macht man nicht im stillen Kämmerlein“, ist sich Katharina Gärtner sicher. So organisiert die künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin des Fachs an der Universität Vechta, die mit ihrem eigenen Ensemble bald in der Elbphilharmonie auftreten wird, öffentliche Konzerte mit dem UniChor und professionellen Musiker\*innen. Den Anfang macht am Samstag 15. April 2023, ab 19 Uhr ein Konzert im Rahmen der „UniMusik“-Reihe in der Klosterkirche Vechta. Der UniChor tritt gemeinsam mit dem Ensemble vode auf. Ein längerfristiges Kooperationsprojekt folgt: Zusammen mit der Kantorei der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Vechta wird unter der Leitung von Kantor Eberhard Jung „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms geprobt und Ende November zur Aufführung gebracht.**

Die vode-Ensemblemitglieder singen bereits über viele Jahre zusammen und sind Preisträger diverser nationaler und internationaler Wettbewerbe. Am 15. April arbeiten sie mit dem UniChor in einem Workshop und treten später am Tag gemeinsam auf. „Hierfür haben wir ein besonderes Konzept entwickelt“, beschreibt Gärtner. „Die Ensemblestrukturen von vode orientieren sich an der sogenannten ‚Intelligent Choir‘-Methode, eines an der Royal Academy of Music in Dänemark entwickelten Prinzips“. Die Kernidee dieses Konzepts sei es, Potenziale der verschiedenen Gruppenmitglieder zu nutzen, indem sie in den kreativen Gestaltungsprozess eingebunden werden und dieser nicht allein von der dirigierenden Person vorgegeben wird. Gebündelt wird schließlich wieder alles in einer Abschlussprobe und abends in dem gemeinsamen Konzert in der Klosterkirche aufgeführt.

Hierauf folgt für den UniChor ein längerfristig angelegtes Kooperationsprojekt. Mit der Kantorei der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Vechta wird unter der Leitung von Eberhard Jung „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms geprobt und im November zur Aufführung gebracht. „Das Projekt bietet die großartige Gelegenheit, gemeinsam mit dem Chor der Kantorei und dem Josef-Joachim-Orchester-Hannover musizieren zu können“, fasst es Katharina Gärtner zusammen. Vorbereitet während der üblichen Dienstags-Abends-Proben des UniChores haben die Studierenden die Möglichkeit, an den Proben der Kantorei teilzunehmen. Oder sie können – für alle, die unterwegs sind – mit entsprechenden Aufnahmen die eigenen Stimmen auffrischen bis im Wintersemester die Proben wieder aufgenommen und intensiviert werden. „Beide Kooperationsprojekte sind gute Möglichkeiten, um wunderschöne Musik zum Klingen zu bringen und darüber mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen“, schließt Gärtner.

### UniChor

Alle Universitätsangehörigen haben die Möglichkeit, im UniChor mitzusingen. Der Einstieg ist niedrigschwellig angelegt, sodass alle Interessierten teilnehmen können.

**Mehr Informationen:** <https://www.uni-vechta.de/musik/studium/ensembles/unichor>

### Termine

- UniChor und vode: 15. April um 19 Uhr in der Klosterkirche, Franziskanerplatz; der Eintritt ist frei
- UniChor und Kantorei: 26. Nov. in der Klosterkirche, Franziskanerplatz. Nähere Informationen folgen

# „Vertrauen als Kitt unserer Gesellschaft“

Prof. Dr. Matthias Quent bei der „vechtaer trust lecture no.6“



Prof. Dr. Matthias Quent sprach bei der digitalen Veranstaltung des Zentrums für Vertrauensforschung (ZfV) über die Bedeutung von Vertrauen und Misstrauen im Kontext des gesellschaftlichen Zusammenhaltes.

**Krieg, Flucht, Energie, Klima – viele Krisen treten aktuell gebündelt auf. Dass dabei unter anderem Vertrauen zum Zusammenhalten und Funktionieren von Gesellschaften beiträgt, ist eine der Quintessenzen der 6. „vechtaer trust lecture“. Doch sind Proteste durch unterschiedliche Gruppen Ausdruck von starkem Misstrauen in die Demokratie und die politischen Prozesse? Dass dies nicht der Fall sein muss, hat Prof. Dr. Matthias Quent bei der digitalen Veranstaltung des Zentrums für Vertrauensforschung (ZfV) unter der Leitung von Prof. Dr. Martin K. W. Schweer an der Universität Vechta aufgezeigt. Der Wissenschaftler von der Hochschule Magdeburg-Stendal sprach dabei über die Bedeutung von Vertrauen und Misstrauen im Kontext des gesellschaftlichen Zusammenhaltes.**

Vertrauen könne als die Erwartbarkeit an eine bestimmte Handlung anderer Menschen oder Institutionen definiert werden, so der Gründer und ehemalige Leiter des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) in Jena. Beispielsweise könne erwartet werden, dass mit einem Studium und dessen Abschluss die Zusage zu einem gewünschten Job wahrscheinlicher ist, als ohne Studium, so Quent. Oder aber man vertraut drauf, dass in einer Demokratie die vielfältigen Meinungen berücksichtigt werden und der Mehrheitsentscheid gilt. Bei Krisen hingegen sei dieses Vertrauen gestört. Quent überträgt die Gedanken auf ein Konstrukt Pierre Bourdieus: Mit Doxa bezeichnet der französische Soziologe alle Überzeugungen und Meinungen, die von einer Gesellschaft unhinterfragt als wirklich oder wahr angenommen

werden. Bei der Orthodoxie seien es kollektive Überzeugungen und Wirklichkeitsannahmen, von der die überwiegende Mehrheit der Gesellschaft überzeugt ist. So könne eine Gesellschaft durch allgemein begründetes Vertrauen, beispielsweise in die Wissenschaft oder die Demokratie, stabilisiert werden. Heterodoxie beschreibe hingegen alle Meinungen, Vorstellungen und Behauptungen, die in einer Gesellschaft heftig debattiert würden und umstritten seien, erklärt Quent. Diese Gegenentwürfe, Widersprüche zum „Mainstream“ würden durch Krisen Zuspruch erhalten. Gezeigt habe sich dies beispielsweise in der Querdenkerszene während der Coronapandemie, so der Wissenschaftler. Und drückt sich durch so entstehende Proteste nun ein Misstrauen in das politische System aus? Nicht unbedingt, meint Quent. Misstrauen sei hier nämlich nicht als Gegenteil von Vertrauen zu sehen. Er nennt als Beispiel die Klimaaktivist\*innen der sogenannten „Letzten Generation“. Sie würden durch ihr Handeln zum Ausdruck bringen, dass sie Vertrauen darin haben, etwas durch demokratische Prozesse zu verändern; und dies mit Forderungen, welche den politischen Prozess gar nicht in Frage stellen würden: So zählten dazu unter anderem die Einführung des 9-Euro-Tickets oder des Tempo-Limits sowie Gespräche mit der Bundesregierung. „Damit appellieren sie zutiefst an das demokratische Verfahren“, sagt Quent.

**Weitere Informationen: [uni-vechta.de/zfv](http://uni-vechta.de/zfv)**



Insgesamt hat mich mein Studium sehr gut auf das Antragswesen vorbereitet und hilft mir im administrativen Teil meiner Arbeit weiter.



**Vechtaer Alumnus**  
Timo Donner

## Ich bin Vechtaer Alumnus

Der gebürtige Mettinger Timo Donner (35) ist seit 2020 als Jugendpfleger im gemeinnützigen Verein „Zukunft für Jugend Holdorf e. V.“ beschäftigt. Über Umwege hat der ausgebildete Erzieher 2018 seinen Zwei-Fächer-Bachelorabschluss in Wirtschaft & Ethik und Erziehungswissenschaften abgelegt. Nach den Corona-Einschränkungen startete er mit seinem Programm der Jugendarbeit unter anderem mit Projektunterstützung von Vechtaer Studierenden durch.

### Was hat Sie zum Studium Wirtschaft & Ethik mit Erziehungswissenschaften geführt?

Als Erzieher für die evangelische Jugendhilfe Münsterland bekam ich nach fünf Jahren die Chance, 2009 eine neue Wohngruppe mit eigenem Konzept zu gestalten. In dieser Zeit manifestierte sich bei mir der Wunsch, mehr theoretisches Wissen dafür zu erlangen. Die Zeit war sehr arbeitsintensiv, sodass ich mein berufsbegleitendes Studium Soziale Arbeit in Enschede abbrechen musste. Im Jahr 2012 startete ich ein Präsenz-Studium der Sozialen Arbeit in Vechta. Beim dritten Versuch einer Klausur bin ich 2017 leider daran gescheitert. Doch nach einer sehr guten und ausführlichen Beratung durch die Zentrale Studienberatung in Vechta habe ich das Studium fortgesetzt und wechselte in den Bachelor Combined-Studies mit der Fächerkombination Wirtschaft & Ethik und Erziehungswissenschaften. Dabei konnte ich mir sehr viele meiner vorherigen Leistungen anrechnen lassen und habe ein Jahr später mit einem Bachelorabschluss mein Studium beendet.

### Welche Erkenntnisse aus dem Studium wenden Sie in Ihrem aktuellen Beruf als Jugendpflegeleiter an?

Insgesamt hat mich mein Studium sehr gut auf das Antragswesen vorbereitet und hilft mir im administrativen Teil meiner Arbeit weiter. Verschiedene Fördertöpfe sprechen wir als „Zukunft für Jugend Holdorf e. V.“ an. So teilt sich meine Arbeitszeit nicht nur auf die Arbeit im

offenen Jugendtreff von 15 bis 19 Uhr auf, sondern umfasst am Vormittag u. a. die Vorbereitung von Projekten in der Ferienzeit, die Akquise von Fördergeldern sowie die Planung der ganztägigen Ferienbetreuung für die Holdorfer und Langenberger Grundschul Kinder. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Theorien im Studium befähigt zusätzlich dazu, stattgefundene Projekte adäquat zu reflektieren und fortwährend zu verbessern.

### Wie war es für Sie während der Corona-Pandemie mit dem neuen Job zu starten?

Die berufliche Facebook- und Instagram-Seite werden fleißig von mir bespielt und es findet ein digitaler Austausch mit der Zielgruppe statt. Während der Pandemie war es nach einiger Zeit möglich, in Kleingruppen Aktionen – unter Achtung von Hygienemaßnahmen, genehmigt durch die Gesundheitsbehörde – durchzuführen. In dieser Zeit haben wir als Jugendtreff mit Fördergeldern Geräte angeschafft und es Kindern ermöglicht, am Home-Schooling teilzunehmen. Darüber hinaus haben wir eine Hausaufgabenbetreuung angeboten. In der Pandemiezeit haben wir unter anderem auch Summercamps mit Lehramtsstudierenden der Uni Vechta angeboten, in welchem die Inhalte der Home-Schooling-Zeit nach- und aufgearbeitet wurden.

Das gesamte Interview: [uni-vechta.de/alumni](https://uni-vechta.de/alumni)

# Vielfältiges und mehrfaches Engagement

Universität Vechta vergibt bei einer Feierstunde 53 Landesstipendien



28 Stipendiat\*innen haben zusammen mit Mitgliedern der Auswahlkommission an der Vergabefeier teilgenommen.

**53 Mal 500 Euro hat die Universität Vechta in Form von „Landesstipendien 2023“ vergeben. Die Förderungen werden jährlich vom Land Niedersachsen zur Verfügung gestellt. Studierende mit guten Studienleistungen, die sich darüber hinaus auch gesellschaftlich engagieren, konnten sich für die Einmalförderung bewerben. Die Auswahlkommission berücksichtigte außerdem den persönlichen Werdegang und den sozialen Hintergrund der Stipendiat\*innen. Bei einer Feierstunde haben 28 der Stipendiat\*innen ihre Urkunden entgegengenommen.**

Der Vizepräsident für Lehre und Studium, Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla-Dimitrov, zeigte sich beeindruckt von dem vielfältigen, oft auch mehrfachen Engagement der Studierenden. Zusammen mit Gerold Memmen, verantwortlich für den Prozess der Vergabe der Stipendien, führte er durch den Nachmittag, bei dem alle Stipendiat\*innen in Anwesenheit von rund 50 Eltern, Geschwistern und Freund\*innen ihre Projekte vorgestellt und über ihr Studium gesprochen haben.

Ein Beispiel dafür ist Elisabeth Grote, die eine Familientradition fortsetzt. Wie schon ihre Mutter und weitere nahe Verwandte studiert sie an der Universität Vechta Katholische Theologie auf Lehramt. Dafür hat sie andere Unizusagen ausgeschlagen. Neben dem entsprechenden Fachrat, Einrichtungen und Initiativen der Katholischen Kirche sowie einem Kinder- und Jugendchor engagiert sich Elisabeth Grote für die Kinderherzhilfe Vechta. Dort könne sie nicht nur den betroffenen Kindern, sondern auch der gesamten Familie helfen, beschreibt sie ihre Motivation für das Ehrenamt. Beispielsweise könne der Verein finanziell unterstützen, wenn ein Kind in einer anderen Stadt am Herzen operiert wird, die Eltern dabei sein wollen und deswegen Verdienstauffälle in Kauf nehmen müssen. Den

erkrankten jungen Menschen selbst könne sie durch ihre Arbeit „ein Gesicht geben“, sagt Grote.

Janan Mahma engagiert sich im Verein „Frauen helfen Frauen Beckum“. Dieser wendet sich mit verschiedenen Aktionen und Informationen gegen Gewalt an Frauen und Benachteiligungen. Janan Mahma hat viele positive Erinnerungen an ihr Ehrenamt. Dabei zu unterstützen, dass Frauen zu ihrer individuellen Stärke finden, hebt die Studentin der Germanistik und des Sachunterrichts für ihr Engagement hervor. Dabei ist unter anderem auch ein Märchenbuch entstanden. Es sei ein „Herzensprojekt des Frauen- und Mädchen-Treffpunkts „Courage“, welcher 2016 von ‚Frauen helfen Frauen Beckum‘ gegründet wurde.“ Die Märchen stammen von dreizehn Beckumerinnen, deren Wurzeln in unterschiedlichen Ländern liegen. Sie haben eine spannende Lebensgeschichte und viele Hürden auf ihrem Weg gemeistert.

Es sei begeisternd, was die Studierenden neben einem guten Studium in ihrer Freizeit leisten würden, so Prof. Dr. Sabla-Dimitrov in seinem Schlusswort. Er freue sich bereits jetzt auf die Bewerbungen für die kommende Ausschreibung zum Landesstipendium, um damit weitere positive Projekte von engagierten Studierenden kennenzulernen.

# Investitionen in die Zukunft

## Mutter und Tochter gemeinsam an der Uni Vechta



Während Sandra Kuba (li.) eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement an der Uni Vechta absolviert, studiert ihre Tochter hier Mathematik und Katholische Theologie.

**Nach Stationen in Hessen, Rheinlandpfalz, Nordrhein-Westfalen, New Mexico (USA) und Schweindorf in Niedersachsen ist Familie Kuba glücklich in Vechta gelandet. Sowohl Mutter als auch Tochter planen nun 2025 ihre Abschlüsse an der Universität Vechta in der Tasche zu haben: Jasmin Kuba ist 22 Jahre alt und studiert im 5. Bachelor-Semester Mathe und Katholische Theologie; Ziel ist der entsprechende Lehramts-Master. Die 43-jährige Sandra Kuba startete vor rund einem halben Jahr ihre erste Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement und zog dafür mit ihren zwei weiteren Kindern in die Nähe ihrer bereits studierenden Tochter. Die Ausbildung an der Uni „ist hervorragend“, der Alltag sei herausfordernd, so die Mutter. Aber die Familie hält zusammen: „Wer, wenn nicht wir?“, meint Jasmin.**

Als junge Frau verliebte sich Sandra Kuba in einen Soldaten. Verschiedene Stationierungen brachten viele Wohnorte für die Familie mit sich. Mutter Sandra bekam Jasmin mit 21 Jahren, Vanessa und Oliver folgten. „Alle drei Kinder sind in unterschiedlichen Bundesländern geboren“, fasst es Sandra Kuba zusammen. 2014 zog es die Familie in die Vereinigten Staaten. Die Kinder hätten die Sprache viel schneller lernen können, als sie selbst, meint die Mutter, die sich in der Zeit um den Haushalt und die Betreuung der Jüngsten kümmerte. 2017 ging es zurück nach Deutschland. In Schweindorf im Landkreis Wittmund dachten sie eine

längerfristige Heimat gefunden zu haben. Doch die Ehe scheiterte. 2020 dann ein weiterer Rückschlag: Sandra Kuba wurde schwer krank, sodass sie ins Krankenhaus musste. Jasmin versorgte zu dieser Zeit ihre Geschwister, bis ihre Mutter wieder genesen war. Im selben Jahr startete Jasmin ihr Studium an der Uni Vechta. Durch den Lockdown und die entsprechenden Maßnahmen „waren eh alle Veranstaltungen Online“, sagt die damals 19-Jährige. 2021 zog Jasmin Kuba dann nach Vechta. Vor dem Studium hätte sie ein wenig Respekt gehabt. Doch in der „kleinen, familiären Universität“ hat sie schnell Anschluss gefunden. Ihren Freund, der hier Soziale Arbeit studiert, lernte sie in der Universitätsstadt kennen. Und die Lerninhalte seien zwar herausfordernd, doch, wenn man sich damit auseinandersetzen, die Seminare als auch die Vorlesungen besuchen und die Unterstützungsangebote der Hochschule nutzen würde, „kann man es gut schaffen“.

Über den Instagram-Account der Universität Vechta sei sie auf die Ausbildungsstellen der Hochschule aufmerksam geworden, schildert Jasmin Kuba. „Das habe ich dir dann gleich weitergeleitet“, sagt sie zu ihrer Mutter, die sich bereits auf andere Stellen beworben hatte. Sandra Kuba bewarb sich dennoch bei der Uni; das damals noch digital abzuhaltende Vorstellungsgespräch lief gut. „Zwei Stunden später wurde ich angerufen und gefragt, ob ich die Ausbildung antreten wolle“, sagt Sandra Kuba stolz. Sie bejahte,

denn sie wollte etwas in ihre Zukunft und die ihrer Kinder investieren, wie sie es selbst beschreibt. Die Wohnungssuche gestaltete sich anfangs in Vechta jedoch schwierig. Auf mehrere hundert Wohnungen habe sie sich beworben. Doch als alleinerziehende Mutter in Ausbildung „wurde man nicht immer mit offenen Armen empfangen“, sagt Sandra Kuba. Es fand sich aber schließlich eine Unterkunft.

An ihrem ersten Arbeitstag brachte Tochter Jasmin die Mutter zum entsprechenden Büro. „Bei dem Vorstellungsgespräch wurde ich nach einer meiner Schwächen gefragt“, erzählt Sandra Kuba. „Meine Antwort war, dass ich einen miserablen Orientierungssinn habe, sagt sie und lacht. Gut sei es also gewesen, dass sich Jasmin an der Uni bereits auskannte. Ein halbes Jahr später hat Sandra Kuba bereits ein festes Bild der Hochschule: „Wenn man morgens aufsteht und sich auf die Arbeit freut, kann es ja gar nicht schlecht sein“, sagt die 43-Jährige. In der Berufsschule seien zwar einige der Lehrenden jünger als sie und „die nächstälteste Schülerin 22 Jahre jung“, doch „man ist nie zu alt, um etwas von anderen zu lernen“, sagt Sandra Kuba. Die Anleitenden in der Uni „sind extrem freundlich und hilfsbereit“. Alle würden sich entsprechende Zeit nehmen. Die Auszubildenden würden ganz nah begleitet. „Bereits im ersten halben Jahr habe ich so viel Neues gelernt,

»Man ist nie zu alt,  
um etwas von  
anderen zu lernen.«

Sandra Kuba

wie ich es mir nicht hätte vorstellen können, sagt Sandra Kuba, die sich nun das erste Mal in ihrem Leben mit dem Backend einer Homepage auseinandersetzt. Die Arbeit im Zentralen Einkauf der Universität Vechta habe ihr sehr viel Spaß gemacht. Nun ist sie mehrere Monate im International Office der Hochschule. Weitere Stationen werden folgen. Man werde schnell in das jeweilige Team integriert

und bekäme dem Lernfortschritt angepasste Aufgaben. „Ich musste also noch nie Kaffee kochen“, sagt Sandra Kuba und lacht. „Das kannst du auch gar nicht“, erwidert die Tochter mit einem Grinsen. Darüber hinaus seien die guten Möglichkeiten von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf an der Uni gut durchdacht,

sodass sie sich auch um ihre zwei weiteren Kinder, die derzeit noch zur Schule in Vechta gingen, gut kümmern könnte, meint Sandra Kuba. „Und bei Bedarf kommen Vanessa und Olli einfach bei mir vorbei“, ergänzt Jasmin.

Sie sei froh, dass sich die Kinder in Vechta wohl fühlen, sagt die Mutter. Dass die Uni familiengerecht aufgestellt sei, würde seinen Teil dazu beitragen. Jasmin weiß noch nicht genau, wohin es sie schließlich nach Ihrem Masterabschluss verschlägt. Zunächst steht ja auch erst einmal die Bachelor-Arbeit an. Und Mutter Sandra? „Ich würde gern länger an der Universität Vechta arbeiten!“

## Ausbildung an der Universität Vechta

„Als größte Bildungseinrichtung im Oldenburger Münsterland historisch und regional verankert ist die Universität Vechta heute international und zukunftsorientiert ausgerichtet: Über 4.200 Studierende und mehr als 500 Beschäftigte forschen, lehren, arbeiten und studieren an der modernen Campusuniversität im Herzen Niedersachsens.“ So beschreibt sich die Hochschule unter anderem auf den Ausschreibungen für neue Auszubildende. „Wir bilden unter anderem **Verwaltungsfachangestellte, Fachinformatiker\*innen - Systemintegration** und eben – wie im Fall von Frau Kuba – **Kaufleute für Büromanagement** aus“, erklärt Silke Bullermann. Bei Letztgenannten sei vor allem die Vielseitigkeit hervorzuheben. „Kaufleute für Büromanagement können in unterschiedlichen Berufsfeldern arbeiten“, sagt die stellvertretende Ausbildungsleiterin der Universität Vechta, „vom öffentlichen Dienst bis zur Privatwirtschaft.“ Dafür durchlaufen die Auszubildenden verschiedene Bereiche der universitären Verwaltung – unter anderem die Finanzbuchhaltung, den Zentralen Einkauf, das International Office, die Sekretariate von unterschiedlichen Fächern oder die Personalver-

waltung zählen derzeit dazu. Der Schwerpunkt liegt auf dem Thema Organisation. „Drei Jahre sind sie bei uns im Haus, werden nah begleitet und besuchen die Berufsschule“, sagt Bullermann. Interne sowie externe Weiterqualifikationen, der öffentliche Dienst, entsprechende Übernahmemöglichkeiten, eine familiengerecht aufgestellte Hochschule und direkte Ansprechpartner\*innen – wie die Anleitenden als auch Desireé Sander als Jugend- und Ausbildungsvertretung – würden das Bild der Universität Vechta abrunden. „Es ist toll zu beobachten, wie sich die Auszubildenden in den Jahren entwickeln würden“, meint Silke Bullermann. Die Einstellungs Voraussetzungen seien bereits mit einem sehr guten Hauptschulabschluss möglich. Am 1.8.2023 starten wieder neue Auszubildende an der Universität Vechta. Der Bewerbungszeitraum für die Ausbildungsplätze 2024 ist von September bis November angesetzt. „Wir freuen uns auf interessierte Bewerberinnen und Bewerber“, sagt Bullermann.

**Weitere Informationen:**  
[karriere.uni-vechta.de/berufsausbildung](https://karriere.uni-vechta.de/berufsausbildung)



### „Fachtagung Musik & Demenz“

Wie kaum ein anderes Medium lässt Musik demenziell beeinträchtigte Menschen Identität, Kompetenz und Zugehörigkeit erleben. Die „Fachtagung Musik & Demenz“ an der Katholischen Akademie Stapelfeld vermittelt Konzepte und Methoden, die es Menschen mit Demenz unterschiedlichen Schweregrads ermöglichen, Musik zu erleben und selbst zu musizieren. Das vielfältige Workshop-Programm bezieht sich auf das stationäre wie auch häusliche Umfeld. Es wird gerahmt durch Vorträge zu aktuellen Erkenntnissen aus Neurologie, Musiktherapie und Musikergagogik. Die Veranstaltung unter der Leitung von **Prof. Dr. Theo Hartogh** (Universität Vechta) und **Dr. in Ulrike Kehrer** (Kath. Akademie Stapelfeld) am 20. und 21. April 2023 richtet sich an haupt- und ehrenamtlich Tätige aus Pflege und Betreuung sowie Musikergagogik, -therapie und -pädagogik.

**Eine Anmeldung ist im Internet unter [www.ka-stapelfeld.de/programm](http://www.ka-stapelfeld.de/programm) oder bei Jutta Gövert Tel. 04471 188-1132 | [jgovevert@ka-stapelfeld.de](mailto:jgovevert@ka-stapelfeld.de) möglich.**



### Verantwortung und Governance in ländlichen Räumen

Prof. Dr. Karl Martin Born (Uni Vechta) und Prof. Dr. Ulrich Harteisen (HAWK Hildesheim/Holzminden/Göttingen) stellen in einem Sammelband die Ergebnisse des Promotionsprogramms „Dörfer in Verantwortung – Chancengerechtigkeit in ländlichen Räumen sichern“ vor.

Ländliche Räume in Deutschland befinden sich gegenwärtig in einer Phase starker struktureller Veränderungen. Verkürzt ausgedrückt sollen Bürgerinnen und Bürger mehr Verantwortung für die Entwicklung ihres Dorfes übernehmen. Die Beobachtung dieser Veränderungen führten 2015 zur Beantragung eines Promotionsprogramms mit dem Titel „Dörfer in Verantwortung – Chancengerechtigkeit in ländlichen Räumen sichern“, an dem die Universität Vechta, die Leibniz Universität Hannover und die HAWK Hildesheim/Holzminden/Göttingen beteiligt waren.

Der Sammelband umfasst 10 Beiträge der Stipendiatinnen und Stipendiaten, die um zwei weitere Beiträge mit thematischem Bezug ergänzt wurden. Hierbei werden die vielfältigen Lebensbereiche im Dorf betrachtet und die Organisationsstrukturen und Methoden der Dorfentwicklung analysiert. Die Beiträge geben Antworten auf die Frage, wie die Übernahme von Verantwortung im und für das Dorf gelingen kann.

**Der Link zum Buch ist unter [uni-vechta/news](http://uni-vechta/news) zu finden**



### Fachkongress | Soziale Arbeit und Psychodrama

Das Fach Soziale Arbeit der Universität Vechta bietet vor Ort – in Kooperation mit dem Institut für soziale Interaktion (isi) – am 28. und 29. September 2023 einen Fachkongress zum Thema „Soziale Arbeit und Psychodrama. Herausforderung Komplexität – Tiefer verstehen und anschlussfähig handeln“. Teilnehmende bekommen die vielfältigen Forschungs- und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit an den zwei Tagen in rund 20 verschiedenen Workshops aufgezeigt und können sich dabei die einzelnen Themen erarbeiten. Gerahmt werden die Workshops von Vorträgen zur Verbindung von Sozialer Arbeit und Psychodrama und zur Wahrung einer professionellen Haltung.

In den vergangenen Jahren haben sich die Herausforderungen für die Soziale Arbeit vervielfacht, die professionell reflexive Haltung von Sozialarbeiter\*innen und Sozialpädagog\*innen gerät dabei immer mehr unter Druck. Grundlegendes sozialpädagogisches Wissen von Verstehen und Verständigung in oftmals mühseligen Aushandlungsprozessen mit Adressat\*innen rückt immer wieder in den Hintergrund zugunsten vereinfachter Handlungslogiken und vermeintlich schneller Lösungen. Dieser Fachkongress soll das multiperspektivische Verstehen ausdrücklich wieder in den Blick nehmen und Fachkräfte stärken, die nach wie vor engagiert im Interesse von Adressat\*innen und Gesellschaft soziale Probleme angehen und die eigene Fachlichkeit stärken wollen.

**Weitere Infos zu Programm, Anmeldung und Kosten: <https://www.uni-vechta.de/soziale-arbeit>**